

Der Bote vom Remsthal.

Erscheint
Montag,
Mittwoch
und
Samstag.

Amts- und Intelligenz-Blatt für die Oberamts-Bezirke G m ü n d & W e l z h e i m.

Vierteljährlich
24 fr.
Inserations-
Gebühr die
Zeile 1½ fr.

Nro. 107.

Samstag den 12. September

1847.

Ämtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

W e l z h e i m.

(Wiederholter Straßenbau-
Accord.)

Auf der Markung Kaisersbach
soll eine Straßenstrecke theils neu
hergestellt, theils erbreitert werden.

Nach dem Ueberschlag beträgt
der Aufwand

für Planie . . . 280 fl. 48 fr.
" Steinkörper 1610 fl. 27 fr.
zus. 1891 fl. 15 fr.

Die Accords-Verhandlung findet
im Rathszimmer zu Kaisersbach
am Freitag den 1. October,
Morgens 9 Uhr,
statt und es werden die Accords-
Liebhaber hiezu eingeladen.

Den 7. September 1847.

Königl. Oberamt.
Wolff, A. B.

F o r s t a m t L o r c h,
Kreuzer Lorch.

(H o l z - V e r k a u f.)

Unter den bekannten Bedingungen
findet am

Freitag den 17. Sept. d. J.,
früh 9 Uhr,

in den Staatswaldungen Staffels-
gehren und Grossstieber der Verkauf
folgenden Holzes statt, als:

6250 Bohnenstücken, 1413 Ra-
delholzstangen, 10—20' lang,
1½—1¾" stark, 450 St. Hopfen-
stangen, 63 St. aspene Baum-
stüben, 1/4 Klastereichene Schei-
ter, 1/4 Klftr. dto. Prügel, 1/2
Klftr. aspene Scheiter, 5¾ Kl.
kannene Scheiter, 6¾ Klftr. dto.
Prügel.

Zusammenkunft in Bruck.

Die Ortsvorstände wollen dieß,

namentlich auch in ihren Parzellen,
gehörig bekannt machen lassen.

Lorch, 6. Sept. 1847.

Königl. Forstamt.
v. Schiller.

G m ü n d.

(Kapitalsteuer-Aufnahme.)

Es findet in der nächsten Woche
die Aufnahme von Kapitalien zur
Besteuerung pro 1848 statt.

Sämmtliche hiesige Einwohner,
welche keinen besetzten Gerichts-
stand haben, Verwalter öffentlicher
Kassen, also auch Zunftkasten-
Rechner, Pfleger, Vormünder und
Verwalter sonstigen fremden Ver-
mögens werden aufgefordert: die
in ihrem oder in ihrer Pflugschaft
Besitz stehenden Kapitalien- und
Zieler-Forderungen, diese mögen
eigen oder nur nutznießlich, in oder
außer den Königlichen Staaten,
verzinslich oder unverzinslich, ge-
gen Unterpand oder unverpfändert
angelegt sein, Steuerbefreiung an-
zusprechen haben oder nicht, mit
Ausnahme derjenigen, welche bei
öffentlichen Kassen stehen, in der
nächsten Woche unfehlbar der un-
terzeichneten Stelle anzuzeigen.

Die Anzeige hat auf einem ge-
druckten Fästions-Zettel, welcher
eine kurze Anzeige und ein For-
mular hiezu enthält und welcher
bei der unterzeichneten Stelle un-
entgeltlich abgeholt werden kann,
zu geschehen.

Hiebei wird noch darauf auf-
merksam gemacht, daß, wenn ein
der Besteuerung unterworfenen Ka-
pital ganz oder zum Theil unan-
gezeigt gelassen wird, ordentlicher-
weise der 15fache Betrag der zu-

rückgebliebenen Steuer dem Königl.
Fiskus als Strafe verfällt, wenn
auch die Kapital-Verheimlichung
erst nach dem Tode des Besitzers
bekannt werden sollte. — Die
Strafe trifft bei Pflugschaften die
Pfleger.

Den 10. Sept. 1847.

Stadtschultheißen-Amt.
Steinhäuser.

G m ü n d.

(Wohnhaus- und Bäckerei-
Verkauf.)

Das den Bäcker Josef Haag's
schen Kindern gehörende
2stodfige Wohnhaus mit Bäckerei-
Einrichtung in der Schmidgasse
neben Anton Stütz und Stadt-
förster Steinhäuser gelegen, —
nebst dazu gehörenden
10,9 Rthn. und
8,8 " Gemüsgärten,

wird

Dienstag den 14. d. Mts.,

Vormittags 10 Uhr,

auf hiesigem Rathhause im öffent-
lichen Aufstreich zum Verkauf ge-
bracht und die Kaufsliebhaber hie-
zu eingeladen.

Den 2. Sept. 1847.

Für das Waisengericht:
Stadtschultheiß
Steinhäuser.

G m ü n d.

(Verpachtung eines
Fruchtbodens.)

Am nächsten

Montag den 13. d. Mts.,

Vormittags 10 Uhr,

verpachtet die unterzeichnete Stelle
einen Fruchtboden in hiesigem Korn-
hause eine Steege hoch.

Pachtliebhaber werden hiezu auf

die Stadt-Pflege-Kanzlei eingeladen.

Den 9. September 1847.

Stadt-Pflege.

G m ü n d.

(H o l z - V e r k a u f.)

Die unterzeichnete Stelle verkauft folgendes Holz:

am Donnerstag den 16. d. M.,
Nachmittags 1 Uhr,
im Stadtwald Laubenthal

20 Rftr. tannene Scheiter und

einige Meß tannene Prügel;

am Freitag den 17. d. M.,
Nachmittags 1 Uhr,
im Stadtwald Becherlehen

17 Rftr. eichene Scheiter,

106 Rftr. tannene Scheiter,

12 Rftr. tannene Prügel,

wozu die Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Den 10. Sept. 1847.

Stadt-Pflege.

B a r t h o l o m ä.

Das verspazte Dach der katholischen Kirche zu Bartholomä bedarf einer Ausbesserung, wozu etwa 900 Platten erforderlich werden. Die Arbeit wird

Montag den 13. Sept.,

Vormittags 10 Uhr,

auf dem Rathhause zu Bartholomä im Abstreich verankündigt.

Den 6. Sept. 1847.

Stiftungspflege.

B a u r.

W e i l e r,

Oberamts Gmünd.

(Kriegs-Eigenschafts-Verkauf.)

Dem Beschluß der Gantmassen-Gläubiger zu Folge werden die in der Masse des

Johannes Wamsler,
Schuhmacher in Hertlisweiler,
besindlichen Realitäten, nämlich:

ein zweistöckiges Wohnhaus und
Scheuer unter Einem Dach,

$\frac{1}{2}$ Morg. 31 Rth. Wiesen,
 $\frac{3}{8}$ Morg. Acker,
nebst hälftiger Gemeindegerechtigkeit,

am

Donnerstag den 16. Sept. d. J.,

Mittags 12 Uhr,

zum letzten Mal im öffentlichen Aufstreich auf dem hiesigen Rathhaus verkauft. Kaufsliebhaber werden mit dem Bemerkten eingeladen, daß kein weiteres Nachgebot mehr angenommen werden wird.

Zugleich wird nach dem Kiegens-

chafts-Verkauf die nicht zu der

Competenz gehörige unbedeutende Fahrniß zum Verkauf gebracht.

Unbekannte Kaufsliebhaber haben sich über Prädicat und Vermögen bei der Verhandlung auszuweisen.

Den 1. Sept. 1847.

Schultheiß Bundschu.

L o r c h.

(G u t s - V e r k a u f.)

Im Wege der Hülfsvollstreckung kommen nachstehende Realitäten des Joh. Georg Jennewein, Webers von Lorch,

am

Mittwoch den 15. d. M.,

Vormittags 9 Uhr,

auf dem Rathhaus zum Verkauf: die Hälfte an einem 2stöckigen Haus in der Ofengasse,

die Hälfte von 2 Bril. $9\frac{3}{4}$ Rthn.

Garten beim Haus,

die Hälfte von 1 Morg. 1 Bril.

$12\frac{1}{2}$ Ruthen Acker im Bittinger,

die Hälfte von 2 Morg. 1 Bril.

Wiesen im Gözenbach.

Hiezu werden Kaufs-Liebhaber hie mit eingeladen.

Gemeinderath.

L ä f e r r o t h.

Die unterzeichnete Stelle hat gegen doppelte gesetzliche Versicherung und 5 Procent Verzinsung 250 fl. auszuleihen.

Den 8. September 1847.

Stiftungs-Pflege.

K r i e g.

U n t e r b ö b i n g e n.

200 fl. sind sogleich zu erheben bei Gemeinderath R u h n.

Vermischte Anzeigen.

G m ü n d.

(Wohnungs-Veränderung.) Der Unterzeichnete wohnt von heute an in dem seiner bisherigen Wohnung gegenüber und zwischen den Herren Nicol. Ott, Schneidemeister Reger und Stadtrath Straubenmüller gelegenen, dem Herrn Büchler-Wildanger gehörigen sogenannten gelben Haus.

Den 10. Sept. 1847.

Oberamts-Wundarzt

Dr. S. Faber.

G m ü n d.

Neue Häringe sind zu haben bei

F. v. Gmelin.

G m ü n d.

Weiß, grau und schwarzwollenes Garn empfiehlt zu den billigsten Preisen

E. v. Greiff.

G m ü n d.

Saures Filderkraut ist zu haben bei

Franz Pittl.

G m ü n d.

(Anzeige und Empfehlung.) Der Unterzeichnete macht hie mit einem verehrten hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebenste Anzeige, daß er unterm heutigen Tage in seinem von Conditore Maier käuflich übernommenen Hause auf dem Marktplatz ein

Conditorei- & Specerei-

Geschäft

eröffnet hat, und empfiehlt dasselbe unter Zusicherung guter und reeler Bedienung bestens.

Den 1. Sept. 1847.

Friedrich Hirschmann.

G m ü n d.

Nachmehl à 40 fr. per Simri und Kleie à 18 fr. " " verkauft

Judenmüller Seybold.

G m ü n d.

(Kofal-Veränderung und Empfehlung.) Unterzeichneter hat seine bisherige Wohnung bei Schreiner Stütz verlassen und wohnt gegenüber bei Tuchmacher Hämmerle. Beehrt sich nun die Empfehlung seiner fertigen Regen- und Sonnenschirme, in Seiden-, halbseiden, baumwollenen Stoffen. So wie auch im Tapezieren, und Polstern der Sessel und Sophas, und alle in dieses Fach einschlagende Artikel zu erneuern.

Auch hat er ein neues Ruhebett um billigen Preis zu verkaufen.

Carl Hack,
Tapezier und Schirmsabrikant.

G m ü n d.

Einen noch in gutem Stande befindlichen deutschen Ofen hat zu verkaufen

Sattler K a s.

G m ü n d.

(F a ß f e i l.)



Unterzeichnete hat noch eine Parthie Weinsäß zu verkaufen, und zwar:

- 6 Stück 2 Eimrige,
- 4 " 4 "
- 3 " 5 "
- 2 " 3 "
- 1 " 1 1/2 "
- 1 " 15 "

Sämmtliche Faß sind im besten Zustande und gut in Eisen gebunden. — Ferner hat sie auch eine Parthie gesunde eichene Faßlager zu verkaufen.

Den 8. September 1847.

Weizenmüllers Wittwe
in der Ledergasse.

G m ü n d.

(H a u s - V e r k a u f.)

Unterzeichneter ist Willens, sein in der Honiggasse gelegenes Haus aus freier Hand zu verkaufen.

Dasselbe enthält

- 3 heizbare Zimmer, 2 Küchen,
- 3 Kammern, 1 Keller, Holzlege und Feueresse, — sammt Gärtchen hinter dem Haus.

Die Kaufsliebhaber können es täglich einsehen und einen Kauf mit ihm abschließen, wo dann die nähern Bedingungen mitgetheilt werden.

Johann G ü n d l e,
Silberarbeiter.

G m ü n d.

Ungefähr 2 1/2 Morg. Acker auf der Markung Oberbeitringen, an die dahin führende Straße anstos-

send, sind zu verkaufen. Näheres bei Joh. G. Wahl.

S t e i n e n b e r g,
D.A. Geislingen.

Unterzeichneter verkauft im Aufstreich am

Dienstag den 21. Sept.,
Nachmittags 1—2 Uhr,

theils aus eigener Hand, theils aus Auftrag:



1) eine Droschke, mit Dach, ein- u. zweispännig gerichtet;

2) eine 4sitzige Chaise, halbbedeckt, mit guten Federn und doppeltem Schwanzhals;

3) einen 4spännigen Wagen, mit eisernen Achsen und langen Leitern;

4) ein Paar Pfauen;

5) einen kupfernen Kessel, ca. 4 Emt haltend.

Die Herren Dirs.-Vorsteher werden Solches gefälligst bekannt zu machen gebeten.

Pfarrer Sch ä f f l e r.

A d e l s t e t t e n.

(F e i l e M o s t p r e s s e.)

Eine neue doppelte Obstmost-Pressse nebst einem runden Reibetrog und Stein ist dem Verkaufe ausgesetzt von

Gottlieb Ellinger.

G m ü n d.

Auf ein in der Nähe der Stadt gelegenes Gut sucht bis Martini einen Hausmann

Hahnenwirth Pfisterer.

G m ü n d.

(S t e l l e - A n t r a g.)

Ein zuverlässiger Mann, dem man auch die Besorgung kleiner Geschäftsreisen anvertrauen dürfte, könnte eine Anstellung finden. Bei Wem? sagt die Redaktion.

G m ü n d.

Ein Logis hat bis nächst Ursula-Markt zu vermietben
Seib, Schneidermeister.

G m ü n d.

Bis nächst Martini habe ich ein Logis zu vermietben, bestehend in Stube, Stubenkammer, Küche und Platz zu Aufbewahrung des Holzes.

Lohnkutscher Abele
in der Ledergasse.

U n t e r b e i t r i n g e n.

Am verflossenen Sonntag als den 5. d. M. ist Nachts zwischen 11 1/2 Uhr eine Cerevis-Kappe abhanden gekommen. Der wirkliche Besitzer wolle sie gegen Besoldnung an die Redaktion abgeben; wo nicht: so wird sein Name veröffentlicht.

G m ü n d.

(V e r l o r e n e s.)

Am verflossenen Dienstag gieng von Waldstetten bis Weissenstein ein Handelspatentbuch mit dem Namen „Gottlieb Mader“ zc. verloren. Der redliche Finder wird gebeten, es entweder bei der Redaktion dieses Blattes abzugeben oder dem Schultheissenamt Ehninsgen D.A. Neutlingen zu übersenden.

Fruchtschranne Gmünd.

Den 7. September 1847.

Kernen — fl. — fr. 2 fl. — fr. — fl. — fr.

Zu Markt gebracht wurden und unverkauft sind geblieben vom vor. Markt 3 Schfl. — Sri.

Verkauft wurden 3 Schfl. — Sri.

Gesammt-Erlös 48 fl. — fr.

Es kostet der Bierling Schönmehl 25 fr.

Der 6spündige Laib Brod ist geschätzt auf 21 fr.

Der Kreuzerwed muß wägen 6 Loth.

Pierre Mouton.

(Fortsetzung.)

Geschöpft von den großen Anstrengungen machte Pointe du Jour hier eine Pause. In diesem neuen Raume angelangt schien es ihm, als ob hier der Gang sich erweiter; er konnte sich wenigstens freier bewegen, auch schien ein besonderer Umstand seine Thätigkeit, nach so vielen, glücklich überwundenen Hindernissen,

auf's Neue zu beleben und anzuspornen. Am äußersten Ende des Ganges erglänzte Etwas, das ihm, je länger er es betrachtete, immer mehr wie ein entfernter Lichtstrahl vorkam. Diese Erscheinung erhöhte seinen Muth und stachelte ihn zur vermehrten Anstrengung auf. Je weiter er vordrang, um so deutlicher wurde das Licht, und bald blieb ihm kein Zweifel mehr übrig, daß es das Tages-, das Sonnenlicht sei, das er nie mehr zu sehen geglaubt hatte. So troch er denn mit letztem Kraftaufwand zwischen den ihn eng umschließenden Felsen hindurch, nicht achtend seine blutigen Hände, Füße und Kniee, die sich an den spitzigen Steinen zerfleischten, und gelangte halb zerquetscht, aus tausend Wunden blutend, am Ausgang der unterirdischen Stolle an, den bis jetzt noch kein Sterblicher gefunden hatte.

Von hier an erweiterte sich die Höhle plötzlich zu einer hohen Wölbung, deren Inneres dieselben Kristallisationsgebilde darbot, wie der schon gedachte Ein-

gangsfaal dieser unterirdischen Gemächer; nur schien dieselbe niedriger als diese und der Erde gleich, fast am Fuße des Berges zu liegen. Durch eine Art Luftloch, das von Außen durch Epheu und andere Gesträuche verdeckt war, drang das Tageslicht in diese Tiefen. So vertraut die übrigen Banditen sonst mit allen Schlupfwinkeln und Vertlichkeiten dieser Felsenräume waren: diese Höhle war bis daher ihrer Aufmerksamkeit entgangen.

So sehr aber eine kindische Freude den Provençalien beim ersten Anblick des Tageslichts übermannte, so sehr trübte sich ihm beim nächsten Blick die Hoffnung auf Erlösung. Das Loch, durch welches das Licht hereinströmte, war ganz oben, beinahe zunächst an der Decke der Höhle, in einer Höhe, die durchaus nicht zu ersteigen war. Wohl reichten Gesträuche von oben herab bis beinahe auf den Boden, dieselben waren aber nicht stark genug, um festen Fuß darauf zu fassen oder sich an denselben hinaufschwingen zu können. So blieb ihm nichts anderes übrig, als sich auf einen ziemlich hohen Vorsprung des Felsen hinaufzuschwingen und sich von dort Stufe zu Stufe bis zum Loche emporzuarbeiten. Fünffmal schon hatte der Räuber den gefährlichen Versuch gewagt, fünffmal aber war er wieder herabgestürzt, zerschlagen und blutig zerrissen von dem dortigen Gesträuch. Da faßte er endlich mit krampfhafter Faust einen dichten Bündel von Stengel und half sich damit wie an einem Seile glücklich zum Lichte empor. Nun war er oben und die letzte Prüfung schien überstanden.

Er erblickte den schönen hellen Tag und nach so vielen, glücklich überstandenen Gefahren war es ihm jetzt ein Leichtes, den steilen Felsen vollends hinabzuklettern.

Pointe du Jour athmete frei auf, als die frische Luft seine ausgedorrten Lungen wieder durchströmte. Wo sich aber sonst nach so wunderbarer Erlösung vom gewöhnlichen Lobe das Herz dem Gebete öffnet, da schwebte ein schwerer Fluch auf den Lippen des Räubers. Er wandte sich mit grinsendem Hohne zur Höhle zurück und rief mit giftigem Spotte, wie wenn es Pierre hätte hören können, hinein:

„Nun, Capitain, wär's vollbracht! Du wolltest mich einem langsamen Tode überantworten, mich qualvoll hinsterven lassen: Du hast die Rechnung ohne den Wirth gemacht. Nun hast Du's mit mir zu thun und wir wollen einmal sehen, welchen Segner Du an mir hast. Hurrah, es lebe die Rache, die göttliche Rache!“

(Fortsetzung folgt.)

Allgemeine Chronik.

Stuttgart, 10. Sept. Gestern Nachmittag fand die erste Probefahrt auf der Eisenbahn nach Bietigheim statt, wo die Strecke von Ludwigsburg aus in 16 Minuten zurückgelegt wurde.

Stuttgart, 8. Sept. Ein Vertrag zwischen der Postverwaltung und unserer Eisenbahn-Commission ist seinem Abschlusse nahe.

Der Gutsbesitzer Andreas A d r i o n von Freudenstadt hat 2 Kartoffelstengel vorgezeigt, welche bereits abgestorben, — unten neue Blätter angefügt haben. Es dürfte diese beachtenswerthe Erscheinung zu näherer Beobachtung auch anderwärts Veranlassung geben.

Von der Donau. Die Gaurner, welche den 31. August von dem Gemeindepfleger Mählen in Muthof gegen Hinterlegung eines angeblich mit Diamanten besetzten Kreuzes 854 fl. erhalten haben, haben sich nun auch in unsrer Gegend eingeschlichen, und kürzlich dem N. N. in Mosheim die Summe von beinahe 700 fl. abgenommen und demselben ein solches falsches Diamantkreuz nebst falschen Steinen und Gessmeide hinterlegt. Der gute Mann sah erst später ein, daß er betrogen, aber zu spät; nun verfolgte er die Betrüger, konnte aber bloß einen habhaft werden, welcher in Untersuchung liegt, aber leider hat dieser das Geld nicht, sondern sein Helfershelfer, der mit dem Geld entwichen, und bis jetzt weiß man keine Spur von demselben mehr. Es werden daher Leichtgläubige, Geizhälse u. d. gerne mit ihrem vielen Geld einen guten Fang machen wollen, vor solchen Betrügnern gewarnt, und ihnen der gute Rath ertheilt, ihr Geld auf eine nützliche Weise anzuwenden, damit dieselbe für ein kleines Kreuz kein größeres bekommen.

Der Kinderfreund Christoph v. Schmid in Augsburg hat an seinem Jubelfeste den Kleinkinderschulen daselbst ein Legat von 1200 fl. ausgesetzt, doch ausdrücklich bestimmt, daß die Kinder der Protestanten so gut Antheil an der Stiftung haben sollen, als die der Katholiken.

Drei Meilen westlich von Oldenburg in dem großen Moore, wüthet seit 12 Tagen ein höchst bedeutender Brand, die vom Feuer ergriffene Fläche hat wohl einen halben Tagemarsch im Umkreise.

Sachsen Meiningen, 1. Sept. Gestern sah 3 Uhr enbete ein Schlagfluß das Leben der vermittelten Frau Hofrätthin Elisabetha Christophine Friederike Reinwald, geborne Schiller, wenige Tage vor ihrem 90sten Geburtstag. Sie war ein seltenes Beispiel von jugendlicher Frische des Geistes und Herzens in hohem Alter; bis an ihren Tod blieb sie in gewohnter Weise thätig, und erfreute sich lebhaft an allem Schönen und Guten in Kunst und Natur und Menschenwelt. Ihr Lob rief allgemeine und innige Theilnahme hervor, denn sie war allgemein verehrt und geliebt, und zwar um ihrer selbst willen, nicht bloß weil sie Schillers Schwester war.

England. Am 19. Aug., gegen 9 Uhr Abends, übte sich auf der Rhede von Corfu eine Abtheilung des dort garnisonirenden 36. englischen Linienregiments im Schwimmen, als man ein furchtbares Geschrei vernahm. Ein großer Haifisch war plötzlich in der Mitte von zwölf Soldaten erschienen und hatte einen derselben erfaßt, mit welchem er in die Tiefe sank, um ihn zu verschlingen. Nur wenige Blutspuren zeigten bei der vollkommenen Windstille, wo das Opfer entführt worden war.